

## WV-01

### Bewerbung als Bundesvorsitzende

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir stehen vor großen Herausforderungen. Es gilt, unsere zukünftige Rolle in Bundestag und Bundesrat nach der Niederlage bei der Bundestagswahl zu definieren, unser grünes Profil wieder zu schärfen und unseren Kurs für das Wahljahr 2014 und die Folgejahre festzulegen. Für unsere Partei geht es darum, die unterschiedlich gelagerten Ursachen für den enttäuschenden Wahlausgang aufzuarbeiten, daraus Lehren zu ziehen und mit unseren grünen Ideen und Zielen verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen.

Diese Aufgabe können wir nur geschlossen und in gemeinsamer Verantwortung meistern. Ich möchte sie gerne mit Euch zusammen als Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen anpacken. Dafür stelle ich mich mit meiner Erfahrung, mit vollem Elan und all meiner politischen Leidenschaft zur Verfügung.

Ich bin zuversichtlich, dass wir das Zwischentief bei der Bundestagswahl überwinden werden. Die Erfolge der letzten Jahre und die aktive politische Mitgestaltung in sechs Bundesländern sind eine breite Bestätigung unserer politischen Ideen und Ziele. Sie haben nichts an Bedeutung eingebüßt. Weder der Kampf gegen Klimawandel oder Ressourcenverknappung, noch das Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter oder für eine offene, solidarische Gesellschaft, und auch nicht das kompromisslose Eintreten für mehr Demokratie und Menschenrechte. Dafür wollen wir werben und eine breite gesellschaftliche Unterstützung organisieren. Wenn wir uns auf unsere Stärken besinnen und als Grüne zusammen stehen, dann können und werden wir auch wieder gewinnen. Davon bin ich überzeugt und dafür will ich mit Euch kämpfen.

#### **Auf grüne Stärken bauen**

Zu unseren Stärken zählen unsere Kompetenz und unsere politische Glaubwürdigkeit. Aber auch das Engagement unserer Mitglieder und die innerparteiliche Demokratie. Wir überzeugen durch unseren Ideenreichtum als Konzeptpartei und durch unsere Grundwerte: Ökologie und Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und Emanzipation sind die Basis unseres politischen Selbstverständnisses und die Grundlage bisheriger Erfolge. Deshalb brauchen wir auch keine radikale Neuausrichtung, kein völlig anderes Programm.



Simone Peter  
KV Saarbrücken

47 Jahre, verheiratet, 1 Sohn,  
Dipl.-Biologin, Dr. rer. nat.

2001-2004: Europäische  
Vereinigung für  
Erneuerbare Energien  
(EUROSOLAR), Bonn

2004-2009: Agentur für  
Erneuerbare Energien,  
Berlin

2009-2012: Ministerin für  
Umwelt, Energie und  
Verkehr des Saarlandes

seit April 2012: Mitglied  
des saarländischen  
Landtags; stellv.  
Fraktionsvorsitzende

Parteimitglied seit 1996

1998-2000: Mitglied des  
Vorstands OV SB-Mitte

1999-2000; seit 2010:  
Mitglied des LaVo Saar

2003-2004: Sprecherin  
der BAG Energie

seit August 2012:  
Vorsitzende KV  
Saarbrücken

Mitglied bei NABU,  
BUND, EUROSOLAR,  
Institut Solidarische Moderne,  
Energiewende Saarland

## WV-01

Wir müssen uns als Grüne nicht neu erfinden. Wir können aus Fehlern lernen, ohne unsere Grundfesten in Frage zu stellen. *Wer seine Wurzeln nicht kennt, hat keinen Halt* (Stefan Zweig) ist ein Leitgedanke, den ich teile. Wir wollen die Tradition der Bürgerbewegungen, aus denen wir stammen, nicht abschütteln. Daraus sind wir gereift und daraus entwickeln wir unsere Politik stetig weiter - ohne das gemeinsame Ziel aus den Augen zu verlieren; das Ziel einer nachhaltigen, gerechten und selbstbestimmten Gesellschaft. Dazu gehört auch, dass wir das Thema Pädophilie als quälende Last eines falsch verstandenen Politikverständnisses in den grünen Anfangszeiten konsequent aufarbeiten.

Ökologie als Überlebensstrategie bleibt die zentrale Säule unserer Politik. Sie wird dringender gebraucht denn je. Der Weltklimarat warnt vor den dramatischen Folgen der fortschreitenden Erderwärmung. In Deutschland haben wir in 10 Jahren schon drei Jahrhunderthochwasser erlebt, gleichzeitig plagen uns bereits heute Dürren. Unser Planet wird jeden Tag ärmer, weil unzählige Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich ausgelöscht werden. Natur- und Tierschutz werden durch immer mehr Monokulturen und Megamastanlagen zurückgedrängt. Gegen diese Entwicklungen engagieren wir uns und erarbeiten zukunftstaugliche Konzepte. Das ist es, was uns antreibt!

Die Zukunftsaufgabe Energiewende bleibt ein Schlüsselprojekt. Es geht um sichere und saubere Energie in BürgerInnenhand statt Atomkraftwerke und Kohleschlote. Es geht um Energie, die bezahlbar bleibt, auch wenn die Erdölvorräte zur Neige gehen. Und es geht um hunderttausende Jobs, Innovation und gewaltige wirtschaftliche Chancen. Wir Grünen haben diesen Konjunkturmotor mit Klimaschutzeffekt vor über einem Jahrzehnt angestoßen. In den Bundesländern setzen unsere grünen EnergieministerInnen die Wende hin zu Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien erfolgreich um – zusammen mit Kommunen und Stadtwerken, Initiativen und Unternehmen und den Bürgerinnen und Bürgern.

Mit dem *Green New Deal* haben wir begonnen, Grundzüge des grünen Wandels zu beschreiben. Und wir haben mit der Energiewende den Beweis für dessen Machbarkeit erbracht. Darauf können wir aufbauen: mit einem umfassenden Plan für die ökologische Modernisierung, innovativen Geschäftsmodellen und einem neuen Wohlstandsbegriff, der ökologische, soziale und kulturelle Aspekte umfasst.

### **Gerechtigkeit geht weiter**

Ökologie und Gerechtigkeit gehören untrennbar zusammen. Denn nur eine gerechte, solidarische Gesellschaft ist zukunftsfähig. Deshalb kämpfen wir auch weiter für eine gerechte Verteilung von Chancen, Wohlstand und gesellschaftlicher Teilhabe, wir wollen gute Arbeit und faire Löhne, bessere Kinderbetreuung und gute Bildung. Generationengerechtigkeit heißt auch, in die Zukunft zu investieren ohne die Schuldenberge weiter zu erhöhen. Deshalb wird es weiterhin richtig bleiben, hohe Einkommen und Vermögen stärker zu besteuern und den Abbau umweltschädlicher Subventionen voranzutreiben. Solidität und Solidarität, Sparen und Investieren sind und bleiben Grundprinzipien unserer Haushalts- und Finanzpolitik.

## WV-01

Wir müssen die Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen neu ordnen, damit Länder und Kommunen handlungsfähig bleiben. Das ist mir ein zentrales Anliegen. Denn hier entscheiden sich gesellschaftliche Teilhabe und Lebensqualität ganz konkret – ob Spielplätze und Schwimmbäder erhalten bleiben, ob soziale Projekte gefördert werden und ob die barrierefreie Stadt Wirklichkeit wird. Auch in Europa müssen wir auf faire Finanzbeziehungen pochen, die auf die Lebensbedingungen der Menschen in den krisengeschüttelten Mitgliedsstaaten Rücksicht nehmen. Das liegt mir als gebürtige Grenzgängerin besonders am Herzen. Ich will ein Europa der Solidarität, des kulturellen Austauschs, der Toleranz und der Menschenrechte.

Wir Grüne stehen für BürgerInnenrechte, Freiheit und eine offene Gesellschaft. Dabei leitet uns ein emanzipatorischer, verantwortungsbewusster Freiheitsbegriff anstelle des abgewählten Laissez-faire-Liberalismus. Die Gleichstellung der Geschlechter, die Öffnung der Ehe für Lesben und Schwule, der Kampf gegen Rechts und der Schutz von Flüchtlingen bleiben Kernanliegen unseres Engagements. Eine humane Flüchtlingspolitik lässt hilfeschende Menschen nicht vor den Küsten Europas sterben! Wir wollen keine Waffenexporte, die Friedensbemühungen unterlaufen, und keine Agrarsubventionen, die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Afrika um ihre Existenz bringen.

Auch Privatsphäre und Datensicherheit schreiben wir groß. Die anlasslose Überwachung der gesamten Bevölkerung, die alle Menschen unter Generalverdacht stellt, lassen wir nicht zu. Der digitale Wandel soll Chance und nicht Risiko sein. Auch dafür möchte ich mit Euch streiten.

### **Mehr Demokratie wagen**

Keine andere Partei hat in den letzten Jahren so viel zur Belebung der politischen Kultur beigetragen wie wir Grüne. Mit der Urwahl und dem Mitgliederentscheid zu unseren Schlüsselprojekten haben wir als Partei gezeigt, wie lebendige Basisdemokratie funktioniert. Und dieses Votum nehmen wir ernst! Mit der *Koalition der Einladung* haben wir in Nordrhein-Westfalen das ritualisierte Gegeneinander von Regierung und Opposition aufgebrochen. Und mit der *Politik des Gehörtwerdens* haben wir uns in Baden-Württemberg auf den Weg gemacht, das Verhältnis von Regierung und Regierten neu zu bestimmen. Lasst uns auch weiter Impulse setzen für eine erneuerte demokratische Kultur - innerhalb unserer Partei und überall dort, wo wir Verantwortung übernehmen.

Dazu gehört auch der Mut, Brücken zu schlagen und wieder mehr Menschen für unsere Ideen zu gewinnen. Dann werden auch neue Machtoptionen möglich sein und neue gesellschaftliche Bündnisse für den grünen Wandel. Aber, parlamentarische Mehrheiten müssen auch gesellschaftspolitisch und kulturell getragen werden, um auf Dauer erfolgreich zu sein. Das ist die Lehre, die wir aus den Experimenten in Hamburg und im Saarland ziehen. Lasst uns als moderne Partei der linken Mitte selbstbewusst, eigenständig und ohne Scheuklappen für unsere Ziele kämpfen – für ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und eine emanzipatorisch-offene Gesellschaft!

## WV-01

Wenn wir das beherzigen, bietet uns das Wahljahr 2014 manchen Grund zur Zuversicht: Bei der Europawahl am 25. Mai können wir uns als einzige Partei profilieren, die die Chancen der europäischen Einigung konsequent und ohne Wankelmut ergreifen möchte. Wer ein starkes, solidarisches und demokratisches Europa will, findet bei Bündnis 90/Die Grünen den klarsten Gegenpol zur Schar der Eurogegner und Rechtspopulisten. Bei den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg werden wir Lösungen zur Bewältigung des demografischen Wandels und der hohen Arbeitslosigkeit anbieten und mit den wirtschaftlichen und sozialen Chancen einer fair gestalteten Energiewende werben. Und in die Kommunalwahlen ziehen wir als Partei, die so glaubwürdig wie keine andere für starke und handlungsfähige Kommunen, Bürgersinn, Lebensqualität und kulturelle Vielfalt eintritt.

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor uns liegen große Herausforderungen. Ich möchte sie als Bundesvorsitzende im Sinne einer lebendigen, starken grünen Partei annehmen, moderieren und gestalten. Ich kann und will das nur mit Euch zusammen machen: Integrativ und streitbar, partizipativ und an der gemeinsamen Sache orientiert.

Als frühere Sprecherin der BAG Energie und Kreisvorsitzende ist es mir ein Anliegen, die auf Fachebene und an der Basis mit viel Engagement entwickelten Vorschläge in die politische Arbeit des Bundesvorstands noch stärker einfließen zu lassen.

Als ehemalige Kampagnenleiterin für Erneuerbare Energien weiß ich um die Notwendigkeit, wichtige gesellschaftliche Gruppen für die gemeinsamen Ziele zu gewinnen und die Konzepte verständlich und überzeugend zu präsentieren.

Und als ehemalige Landesministerin und Abgeordnete bringe ich die Erfahrung mit, wie sich grüne Projekte im Land und über den Bundesrat im Bund praktisch durchsetzen lassen. Hierfür wollen wir uns besser vernetzen und die gemeinsame Schlagkraft für unsere politischen Ziele verstärken.

Unsere grüne Geschichte geht weiter. Ich habe Lust, die grüne Partei mit Euch zusammen voran zu bringen. Darauf will ich mich in den nächsten Jahren konzentrieren und deshalb auch Ämter und Mandat im Saarland niederlegen.

Ich bitte Euch um Eure Unterstützung.

Eure Simone